



# Echo der Liebe

Beten Sie täglich um 12:00 Uhr mit uns den „Engel des Herrn“ ... damit der Glaube lebt – weltweit.



**Libanon: Eine Familie, die gemeinsam betet, bleibt zusammen.**

## Liebe Freunde,

in vielen Jahren der Seelsorge und als Direktor eines Priesterseminars wuchs in mir ständig die Wertschätzung für Ehe und Familie. Ich konnte vielfältig erfahren, wie die eigene Familie uns Menschen prägt, welch unersetzbares Geschenk es ist, wenn wir in einer intakten und glaubensfrohen Familienatmosphäre heranreifen dürfen. Grundlegende charakterliche Eigenschaften und Fähigkeiten, unser Selbstverständnis und unsere Gottesbeziehung werden in der Familie grundgelegt und auf vielfältige Weise eingeübt. In ihr können jene Tugenden wachsen, die uns lebensfähig, liebenswert und liebesfähig machen. Ohne Zweifel gilt für jede Kultur, „dass Ehe und Familie zu den kostbarsten Gütern der Menschheit zählen“ (*Familiaris Consortio*, Nr. 1).

Auf der anderen Seite standen mir oft die vielfältigen Konsequenzen von gescheiterten Ehen und zerbrochenen Familien vor Augen. Gewalt, Zwang, Überforderung, Verbitterung, oft tiefe Verwundungen und Traumata, drückende Sorgen um Kinder, das Leid der Scheidungs-

waisen ... tausendfach war dies Inhalt meiner Seelsorgearbeit.

Schwester Lucia, die Seherin von Fatima, schrieb in einem Brief an Carlo Kardinal Caffarra: „Der Endkampf zwischen dem Herrn und dem Reich Satans wird über die Familie und die Ehe stattfinden. Haben Sie keine Angst, denn jeder, der für die Heiligkeit der Ehe und der Familie wirkt, wird immer und auf jede nur erdenkliche Weise bekämpft und angefeindet werden, weil das der entscheidende Punkt ist.“



**„Viel Not wird in Familien aufgefangen und gelindert.“**

Wir stehen jetzt in diesem Kampf. Sei es durch die unsere Gesellschaftsordnung zersetzende Ideologie des Gender-Mainstreaming oder durch eine reduzierte Betrachtung von Kindern als Kostenfaktor und Belastung, aber auch durch Kriege, die schwere Traumatisierungen und Verrohung hervorrufen, die Ehepartner und Familien überfordern. Er zeigt sich auch darin, dass in der Kirche nur noch

wenige Menschen den Mut haben, Ehe und Familie zu verteidigen, die entsprechende Glaubenslehre ungekürzt zu verkünden und die dem Ehesakrament eigene Gnade zu bezeugen.

Wie oft durfte ich erleben, wie Ehen und Familien gerettet wurden! Das geschah durch Katechesen, die Sakramente und Gebet. Dadurch konnten Wunden heilen, und die Menschen wurden liebenswerter und liebesfähiger. Auch erleben wir bei KIRCHE IN NOT, wieviel Leid in den Familien aufgefangen und gelindert wird, dass sie nicht selten die einzig verbleibende Institution ist, in der Liebe erlebbar Not überwindet.

Mit dem Dank an die Eheleute, Mütter und Väter für ihre Treue und Mühe lade ich Sie alle ein, in dieser Zeit mit mir für die Ehepaare und für die Familien besonders zu beten.

Ihr

P. Anton Lässer CP  
Kirchlicher Assistent





# Wege aus der Verzweiflung

**In das katholische Zentrum für Familienberatung in Zouk Mosbeh in der Nähe der libanesischen Hauptstadt Beirut kommen immer wieder verzweifelte Ehepaare und Familien. Sie werden einfühlsam begleitet, und oft passieren Wunder.**

„Bitte helfen Sie meiner Tochter!“ Mit dieser flehentlichen Bitte wandte sich die Mutter der 24-jährigen Lama (Name geändert) an die Beratungsstelle. Seit über fünf Jahren war die junge Frau einem Mann hörig, der sie misshandelte und sexuell ausbeutete. Sie hatte bereits mehrere Selbstmordversuche hinter sich, glaubte aber, es sei ihr Schicksal, ihn zu heiraten. Erst nach einiger Zeit öffnete sich die junge Frau. Rita El-Khoury, eine der Beraterinnen des Zentrums, berichtet: „Fünf Monate lang haben wir ihr vermittelt, wie sehr Gott sie liebt und wie schön sie in seinen Augen ist. Am Ende verließ sie diesen Mann, bewarb sich für einen Masterstudiengang und geht nun selbstbewusst ihren Weg.“

Geholfen wurde auch einem siebenjährigen Jungen, dessen getrenntlebende Eltern heillos zerstritten waren. Sein Vater, bei dem er lebte, hatte ihn so sehr gegen seine Mutter aufgehetzt, dass er bei ihrem Anblick in Geschrei und Tränen ausbrach. In Gesprächen mit beiden Elternteilen überzeugten die Beraterinnen vom Familienzentrum den Vater davon, dass er dem Kind schwere seelische Verletzungen zufügte, die bis in sein erwachsenes Leben hinein spürbar bleiben würden. Der Vater erkannte sein Unrecht und ermutigte den Sohn, Kontakt mit seiner Mutter zu pfle-



**Patriarch Béchara Boutros Raï (Mitte) eröffnet feierlich das Familienzentrum.**



**Die Mediatorin zeigt neue Perspektiven auf.**



**Einander zuhören und gemeinsam Lösungen finden.**

gen und sie zu lieben. Die Mutter weinte vor Freude, als sie ihr Kind an ihr Herz drückte und es immer wieder zu ihr sagte: „Ich habe dich sehr lieb, Mama.“

Andere Probleme hatte der Familienvater Toni Ibrahim: Immer wieder setzte er seine Ehe durch Affären aufs Spiel. Gegen diese Versuchung kam er nicht an. Seine Frau konnte das nicht mehr ertragen und suchte Hilfe. Durch die Beglei-

tung fand Herr Ibrahim zum Glauben und änderte sein Leben. Er berichtet: „Es gelang mir, den bösen Geist, der in mir wohnte und mein Leben zerstörte, zu vertreiben, und ich bat Gott nach einer langen Beichte, mir zu vergeben und mir zu helfen, meine Familie zu retten. Wie den ‚verlorenen Sohn‘ nahm mich Gott auf, vergab mir, ließ mich ein neues Gewand anziehen und verwandelte mich in eine völlig neue Person, die gläubig ist und an keinem Tag die Messe versäumt. Inzwischen wurde uns vom Himmel unser viertes Kind geschenkt, um unsere glückliche, vereinte Familie zu festigen und zu verschönern.“

Angesichts der angespannten Lage geraten in Libanon immer mehr Familien in Krisen, die sie als ausweglos empfinden.

**Damit auch sie den Weg aus der Verzweiflung finden, möchten wir das Familienzentrum in Zouk Mosbeh mit 72.000 Euro unterstützen. Wer möchte Familien dabei helfen, wieder glücklich zu werden?**



**Die Familie Ibrahim ist wieder glücklich.**



**Eine geeinte Familie ist stark.**





# Der kleine Jérôme, geboren für den Himmel

**Kinga von Schierstaedt, Projektreferentin von KIRCHE IN NOT, hat kürzlich den Südsudan besucht.**

**Wie beschreiben Sie die Lage im Land?**

Der Südsudan ist ein bitterarmes Land, das von Stammeskonflikten zerrissen ist. Der Bürgerkrieg ist zwar zu Ende, aber der Frieden ist brüchig. Die Menschen haben weiterhin große Angst. Sobald irgendwo ein Knall zu hören ist, sind sie bereit zur Flucht. Die katholische Kirche ist in der besten Position, um Frieden zu bringen, denn ein Katholik gehört nicht primär einem bestimmten Volksstamm an, sondern die Gläubigen sind Mitglieder einer einzigen Weltkirche.

**Was sind die größten Herausforderungen für die Familien?**

Ein großer Teil der Bevölkerung ist seit Jahrzehnten auf der Flucht. Diese Menschen konnten sich nie irgendwo niederlassen, nie ein richtiges Familienleben aufbauen.

Außerdem spielen auch kulturelle Faktoren eine Rolle. Die größte Volksgruppe des Südsudan sind die Dinka, ein überwiegend nomadisches Hirtenvolk, das



*Der Wert einer Frau wird in Rindern bemessen.*



*Pfarrer Francis und Pfarrer Joseph sind selbst Flüchtlinge.*

polygam lebt. Der Wert einer Frau wird in Rindern bemessen. Kann eine Familie für die Braut ihres Sohnes die als Preis geforderten Rinder nicht aufbringen, verkauft sie eine ihrer Töchter wiederum gegen Vieh.

Dies bringt großes Leid mit sich, wie wir auf unserer Reise sehen mussten. Eine sehr junge Frau war an einen Mann verheiratet worden, der ihr Großvater hätte sein können. Obwohl sie schwanger war, hörte sie auf zu essen, um sich das Leben zu nehmen. Ihr Baby – ein kleiner Junge – wurde geboren und von Ordensschwestern aufgenommen. Er wurde auf den Namen Jérôme getauft. Wir waren dabei. Nur zwei Stunden nach seiner Taufe starb er.

**Was bedeutet die Kirche für die Menschen?**

Die Kirche ist in allen Nöten die wichtigste Anlaufstelle und versucht, einen Funken Hoffnung zu bringen – auch zum Beispiel in einem der schrecklichen Flüchtlingslager in Malakal, wo unzählige Menschen



*Kinga von Schierstaedt mit Priestern und Gläubigen in Terekeka.*

seit 2016 ausharren, ohne dass sich etwas an ihrer trostlosen Lage ändern würde. Als ich am Eingang des Lagers das Graffiti „Happy New Year – ein glückliches neues Jahr“ las, musste ich ganz schön schlucken. Welches Glück soll es hier geben? Aber gerade dorthin möchte der Bischof einen Priester entsenden.

**Was können wir für die Kirche im Südsudan tun?**

Priester und Ordensleute stehen als wahre Hirten ihrem leidenden Volk zur Seite. Ihre Berufung ist es, die Menschen zur Heiligkeit zu führen und so die schweren Wunden zu heilen, die dieses Land davongetragen hat. Wir möchten sie durch unsere Hilfe stärken, denn oft sind sie selbst durch die Dauerkrise erschöpft. Wir möchten zudem die Familienpastoral fördern und unterstützen die Ausbildung der zukünftigen Priester.

**Wenn wir jetzt helfen und unseren Fokus auf dieses Land richten, kann sich sehr vieles zum Guten wenden.**



## Liebe Freunde,

**mit diesem Jahresbericht danken wir Ihnen für Ihre freundliche und großzügige Unterstützung der verfolgten und notleidenden Kirche weltweit. Und wir legen Ihnen durch konkrete Zahlen Rechenschaft über die Arbeit von KIRCHE IN NOT ab.**

Jeden Tag haben wir das Privileg, Hunderttausenden hilfsbedürftigen Brüdern und Schwestern der Weltkirche eine Stimme verleihen zu dürfen. Oft bitten diese Helden des Glaubens um geistliche und finanzielle Hilfe. Ebenso oft aber zeigen sie uns die Früchte bereits erhaltener Hilfe: das Wachstum der Kirche.

Nun kann Sie KIRCHE IN NOT darüber informieren, wie hoch die Spenden im Jahr 2023 waren, wie viel davon direkt in Hilfsprojekte geflossen sind und wie hoch die Aufwendungen für Werbung, Information, Verwaltung, Glaubensverkündung und Interessensvertretung waren.

Jedes Jahr zeugen diese Zahlen von einem Wunder. Nach menschlicher Logik dürften wir keine Hilfe versprechen, wenn noch keine Mittel zur Verfügung stehen. Aber wir tun seit 1947 genau dies mit

großem Erfolg. Denn wir glauben an die göttliche Vorsehung und vertrauen Ihren guten Herzen!

Darum sagen wir: „Dank sei dem Herrn!“, und möge er Ihnen Ihre Wohltaten vielfach vergelten!



*Regina Lynch*

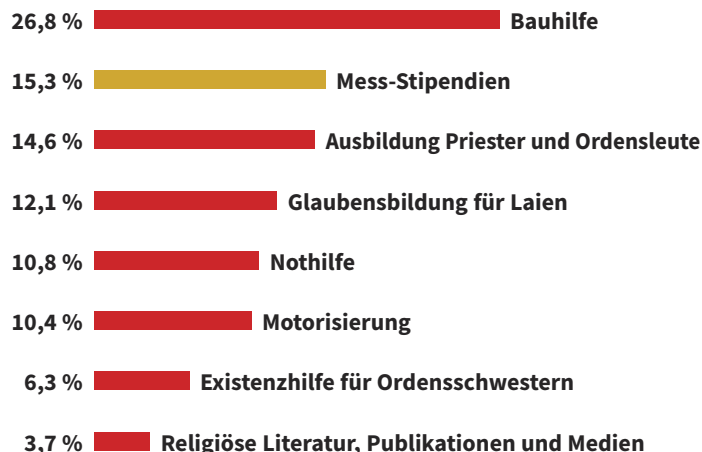
**Regina Lynch**  
Geschäftsführende Präsidentin



*Florian Ripka*

**Florian Ripka**  
Geschäftsführer Deutschland

## Hier kommt Ihre Hilfe an:



### 1 744 410 Mess-Stipendien

An 40 767 Priester weltweit konnten wir mehr als 1,7 Millionen Mess-Stipendien weiterleiten. So wurde jeder zehnte Priester der Welt von Ihnen unterstützt. Im Durchschnitt wurde alle 18 Sekunden irgendwo auf der Welt eine heilige Messe in den Anliegen unserer Wohltäter celebriert.

### 930 Projekte zugunsten von Ordensschwestern

Rund 10 000 Ordensfrauen erhielten Existenzhilfen, die übrigen Hilfen waren für die Ausbildung der jungen Berufungen, für Exerzitien sowie für andere Bedürfnisse des klösterlichen Lebens bestimmt. In Afrika unterstützten wir 380 Projekte, 285 in Asien, 173 in Lateinamerika sowie 90 in Europa.

### Ausbildungshilfen für 10 991 Seminaristen

Jeder zehnte angehende Priester der Welt erhielt 2023 eine Ausbildungshilfe von KIRCHE IN NOT, die Mehrheit davon in Afrika (5793), wo es die meisten Priesterberufungen gibt, sowie 2103 in Lateinamerika, 1996 in Asien und 1099 in Europa, davon mehr als 600 Seminaristen in der Ukraine.

### 327 Projekte zugunsten der Ausbildung von Katecheten und anderen engagierten Laien

Überdies konnten wir 130 Bitten um religiöse Literatur und Bibeln positiv beantworten. So konnten mit Ihrer Hilfe rund 700 000 Bücher verteilt werden.

### 969 Bauprojekte

Fast ein Drittel der von uns unterstützten Bauprojekte waren Kirchen und Kapellen. Außerdem förderten wir den Bau und die Renovierung von Klöstern, Seminaren, Pfarrhäusern und Pastoralzentren. Mit einem Anteil von 36,2 Prozent an den Gesamtausgaben für Bauprojekte nahm Afrika den ersten Platz ein, aber auch in Lateinamerika, Asien, Osteuropa und dem Nahen Osten konnten wir bei der Durchführung von Bauvorhaben helfen.

### 1041 Transportmittel

Wir halfen bei der Beschaffung von 515 Autos, 340 Motorrädern, 175 Fahrrädern, sechs Bussen und fünf Booten für die Seelsorge. Überdies konnten wir in 21 Fällen die Reparatur von Fahrzeugen ermöglichen.

### Im Jahr 2023 konnten wir 5573 Projekte fördern.

Darunter waren 942 Bitten um Mess-Stipendien für die Priester von Diözesen, Ordensgemeinschaften oder für die Ausbilder an Priesterseminaren. Viele Priester haben kaum eigene Einkünfte und könnten ohne diese Hilfe ihrem Dienst nicht nachkommen.

Immer mehr in unseren Fokus rückt auch die Notwendigkeit der seelsorglichen Begleitung und Behandlung von Menschen, die in Kriegsgebieten und Verfolgungssituationen Traumata davongetragen haben. Hier möchten wir unsere Hilfe weiter verstärken.

Wir wollen zudem unsere Hilfe in der Sahelzone intensivieren, wo sich der dschihadistische Terror ausbreitet und Christen immer mehr unter Gewalt zu leiden haben.





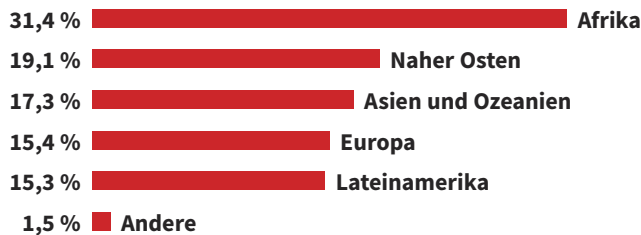
## Zahlenspiegel

- Büros in **23** Ländern
- **359 920** Spender weltweit
- **143.737.504 €** Spenden und Erbschaften
- Projektpartner in **138** Ländern
- **5573** weltweit geförderte Projekte
- **81,3 %** der Spenden werden missionsbezogenen Aufwendungen zugewiesen

**Die Einnahmen aus Spenden und Erbschaften betrugen 2023 143,7 Mio. Euro. Damit und mit 0,8 Mio. Euro an Reserven aus Vorjahren finanzierten wir Aktivitäten in Höhe von 144,5 Mio. Euro.**

81,3 Prozent dieser Mittel flossen in missionsbezogene Aufwendungen. Davon gingen 85,9 Prozent in konkrete Projektarbeiten, sodass wir weltweit 5573 Projekte fördern konnten (7689 Hilfsgesuche haben uns erreicht); die weiteren 14,1 Prozent dienten der Information, Glaubensverkündigung und der Interessenvertretung für verfolgte Christen.

## Projektausgaben pro Region



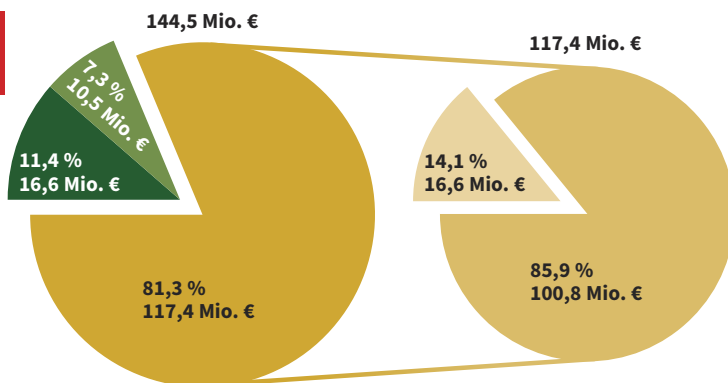
Die notwendigen Aufwendungen für Verwaltung lagen bei 7,3 Prozent der Gesamtausgaben, die für Werbung bei 11,4 Prozent.

Die Erbschaften machten auch 2023 einen wesentlichen Teil der Unterstützung für die leidende Kirche aus (33,6 Mio. Euro) – mit unseren Brüdern und Schwestern in Not gedenken wir dankbar auch unserer verstorbenen Wohltäter.

Den detaillierten Tätigkeitsbericht können Sie einsehen unter: [www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)

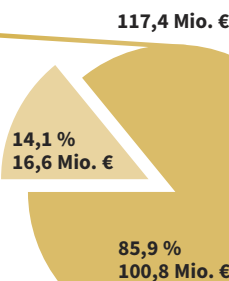
## Gesamtaufwendungen

- Missionsbezogene Aufwendungen
- Verwaltung
- Wohltäterbetreuung und Spendenwerbung



## Missionsbezogene Aufwendungen

- Projektarbeit
- Information, Glaubensverkündigung Interessenvertretung für die verfolgte und leidende Kirche



Weitere Aktivitäten, die nicht aus Spenden finanziert wurden, wie der Verkauf religiöser Bücher und Artikel, führten zu Einnahmen in Höhe von 4,2 Mio. Euro.



## Danke für Ihre Treue!

**Auch 2023 sind Sie, liebe Wohltäter, KIRCHE IN NOT treu geblieben: 143,7 Millionen Euro haben Sie gespendet. Damit konnten wir leidenden Christen in 138 Ländern helfen.**

Die Kirche in Afrika erhielt mit rund einem Drittel der Projektausgaben wieder den größten Anteil unserer Hilfe. Denn fast jeder fünfte Katholik, mehr als jeder achte Priester, fast jede siebte Ordensfrau und fast ein Drittel aller Seminaristen weltweit leben dort. Afrika leidet besonders unter islamistischer Gewalt.

Die Ukraine war das Land, das mit 7,5 Mio. Euro die meiste Hilfe erhielt, denn die Kirche versucht weiterhin, die seelischen Wunden der vom Krieg betroffenen Menschen zu heilen und ihnen beizustehen. Unsere Unterstützung für Europa lag insgesamt bei 15,4 Prozent der Projektausgaben.

Asien, wo Christen oft eine diskriminierte oder verfolgte Minderheit bilden, erhielt 17,3 Prozent. Wir erhöhten zum Beispiel in Myanmar, Pakistan und in Vietnam unsere Hilfe.

Im Nahen Osten (19,1 Prozent) halfen wir schwerpunktmäßig in Syrien und Libanon, um die Christen zu ermutigen, ihre Heimat nicht zu verlassen. Auf die Krise im Heiligen Land konnten wir sofort reagieren (390.000 Euro).

In Lateinamerika sind Landflucht, Migration, Sekten und kirchenfeindliche Regierungen große Herausforderungen für die Kirche. Der Anteil unserer Hilfe lag bei 15,3 Prozent.

Unsere Ausbildungshilfen für Priester, Ordensleute und Laien machten 26,7 Prozent der gesamten Hilfe aus, Mess-Stipendien für Priester und Existenzhilfen für Schwestern insgesamt 21,6 Prozent. Aufgrund der hohen Kosten der Einzelprojekte lagen Bauhilfen mit etwas mehr als einem Viertel der Hilfe (26,8 Prozent) auch 2023 an erster Stelle. Die übrigen Fördermittel wurden für Hilfsmittel für die Seelsorge (zum Beispiel Fahrzeuge, religiöse Bücher, Radiosender) sowie für Nothilfen in Krisensituationen aufgewendet.

Tausende von Priestern, Schwestern und Laien wurden durch Ihre Hilfe in ihrem Dienst gestärkt. Sie versprechen, für alle Wohltäter zu beten. Herzlichen Dank!



## Katholikentag in Erfurt

Rund um das Hochfest Fronleichnam fand der diesjährige Katholikentag in Erfurt statt, leider bei sehr wechselhaftem Wetter. Auf dem Domplatz der thüringischen Landeshauptstadt stellte KIRCHE IN NOT an einem Infostand seine Arbeit und Projekte vor.

Viele Besucher am Stand, darunter auch langjährige Freunde und Wohltäter, interessierten sich für den **RED WEDNESDAY**, die weltweite Solidaritätsaktion für verfolgte Christen von KIRCHE IN NOT am 20. November.



Der Stand von KIRCHE IN NOT auf dem Katholikentag in Erfurt.



Erzbischof Nikola Eterović (rechts) besuchte den Stand von KIRCHE IN NOT. Links: KIRCHE-IN-NOT-Mitarbeiter Stefan Stein.



Abt Nikodemus Schnabel im Gespräch mit KIRCHE-IN-NOT-Mitarbeiter Volker Niggewöhner.

Auch Gäste aus der Weltkirche schauten bei den Mitarbeitern von KIRCHE IN NOT am Stand vorbei und dankten für die Unterstützung des Hilfswerks und die Großzügigkeit der Wohltäter, beispielsweise Ordensschwwestern aus Reykjavik (Island) oder ein indischer Missionar, der in Kambodscha tätig war. Weitere Gäste waren unter anderem der Nuntius in Deutschland, Erzbischof Nikola Eterović, und Abt Nikodemus Schnabel von der Dormitio-Abtei in Jerusalem.

**Der nächste Katholikentag findet 2026 in Würzburg statt.**

## Großer Andrang beim „Tag der Wohltäter“

Am Herz-Jesu-Fest, dem 7. Juni, haben wir auf Einladung unseres internationalen Kirchlichen Assistenten Pater Anton Lässer den diesjährigen „Tag der Wohltäter“ in der internationalen Zentrale von KIRCHE IN NOT in Königstein im Taunus begangen. Der Andrang war derart groß, dass wir leider im Vorfeld einigen Wohltätern aus Platznot absagen mussten.

Mehr als 80 Wohltäter informierten sich über die weltweite Arbeit des Hilfswerks und feierten in der bis auf den letzten Platz gefüllten Hauskapelle eine heilige Messe in den Anliegen der verfolgten Kirche. Pater Lässer betonte in seiner Predigt: „Das lateinische Wort für Barmherzigkeit (misericordia) heißt übersetzt: Jenen, denen es schlecht geht, das Herz schenken. Das ist das Wesen Gottes, und dazu ruft er auch uns auf.“

Möglichkeiten für diese tatkräftige Hilfe von Lateinamerika über Afrika bis nach Asien stellten die jeweiligen Projektreferenten



Pater Anton Lässer zelebrierte den Gottesdienst beim Tag der Wohltäter.



Nahost-Referent Reinhard Backes berichtet den Wohltätern über seine Arbeit.

von KIRCHE IN NOT den Wohltätern vor. Mit einer Herz-Jesu-Andacht vor dem ausgesetzten Allerheiligsten endete der „Tag der Wohltäter“.

**Wir danken allen, die gekommen sind oder gerne gekommen wären und bleiben Ihnen im Gebet verbunden.**



**Schon jetzt vormerken: Am Mittwoch, 20. November, findet der diesjährige RED WEDNESDAY statt.**

An diesem Tag werden weltweit aus Solidarität mit verfolgten Christen Kirchen und andere Gebäude rot angestrahlt. Informationen über die geplanten Großveranstaltungen folgen im nächsten „Echo der Liebe“.

### AB SOFORT

können Pfarreien ihre Aktionen für den **RED WEDNESDAY** anmelden (Ansprechpartnerin: Katharina Deßloch):

online unter: [www.red-wednesday.de](http://www.red-wednesday.de)  
oder per E-Mail: [redwednesday@kirche-in-not.de](mailto:redwednesday@kirche-in-not.de)  
oder telefonisch unter: 089 – 64 24 888 49.

**Machen Sie mit und setzen Sie in Ihrer Gemeinde ein rotes Zeichen der Solidarität!**





# Kinder helfen Christen im Heiligen Land

**Kinder aus dem Dekanat Freyung-Grafenau im Bayerischen Wald haben sich im Rahmen der Kommunionvorbereitung zu Glaubensbastelstunden getroffen.**

Bei den Zusammenkünften hatten sie unter anderem auch Rosenkränze geknüpft. „Das Interesse der Kinder war sehr groß, und mir wurde bewusst, dass die Kinder sich nach Glaubensangeboten sehnen“, schrieb uns Paula Schöffmann, die Initiatorin der Treffen. Auch einige Eltern seien begeistert dabei gewesen.

Diese Treffen zur Vorbereitung auf die Kommunion hatte Frau Schöffmann mit einer Benefizaktion verbunden. „Ich wollte bei den Kindern und deren Eltern das Gespür wecken, dass es uns hier sehr gut geht, aber Kinder in Bethlehem auf Spenden für Medikamente und Lebensmittel angewiesen sind.“ Kinder und Eltern haben daraufhin gesammelt. Die Kommunionkinder haben sogar freiwillig einen Teil ihres Taschengeldes abgegeben. Dabei kamen 548 Euro zusammen.



*Emilia (9 Jahre) ist mit Eifer beim Rosenkranzknüpfen dabei.*



*Paula Schöffmann mit einigen Kommunionkindern aus dem Dekanat Freyung-Grafenau.*

***Wir danken den Kindern und Erwachsenen aus dem Bayerischen Wald für diese tolle Aktion und das schöne Spendenergebnis.***



*Stand von KIRCHE IN NOT beim Adoratio-Kongress mit unserer Mitarbeiterin Maria Kugler.*



*KIRCHE-IN-NOT-Mitarbeiterin Katharina Deßloch am Stand von KIRCHE IN NOT auf dem Bennofest in München.*

## Altötting/München

**Vom 14. bis 16. Juni informierten wir auf dem Glaubenskongress „Adoratio“ in Altötting über die weltweite Arbeit von KIRCHE IN NOT und unsere Initiativen zur Neuevangelisierung.**

Bereits am 8. Juni konnten sich die Besucher des Bennofestes in München am Stand von KIRCHE IN NOT über die Lage der Weltkirche informieren.

**Die Fernsehsendungen Spirit, Gesichter der Weltkirche und Weitblick von KIRCHE IN NOT sind nun auch auf Spotify, Amazon Music und Apple Music verfügbar:**

**SPIRIT**

**GESICHTER DER WELTKIRCHE**

**WEITBLICK**

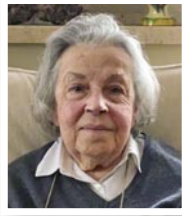




## Wir feiern unsere Wohltäter!

**Am Herz-Jesu-Fest, das 2024 auf den 7. Juni gefallen ist, feiern wir bei KIRCHE IN NOT jedes Jahr unsere Wohltäter, deren Großherzigkeit uns immer wieder berührt und mit Dankbarkeit erfüllt.**

Eine unserer treuen Wohltäterinnen ist die 97-jährige Maria Antónia Cabral aus Portugal. Um notleidenden Christen zu helfen, fertigt sie traditionelle portugiesische Heiligenbilder mit kunstvollen Dekorationen an und verkauft sie. Den Erlös spendet sie an KIRCHE IN NOT.



Immer wieder erreichen uns solche schönen Zeugnisse, geprägt von der Fantasie, die aus Liebe erwächst.

**Liebe Wohltäterinnen und Wohltäter, ohne euch könnten wir nichts tun. Möge der Herr selbst euch alles vergelten!**



**Regina Lynch**  
Geschäftsführende  
Präsidentin

*Liebe Freunde,*

*ich hatte das große Glück, in einer katholischen Familie aufzuwachsen, die ihren Glauben frei ausüben und ihn so an mich vermitteln konnte, wie er schon seit unzähligen Generationen weitergegeben worden war.*

*In vielen unserer heutigen Gesellschaften ist das keine Selbstverständlichkeit mehr. In der säkularisierten Welt besteht häufig eine Gleichgültigkeit gegenüber der Religion, die es Eltern schwer macht, ihre Kinder davon zu überzeugen, dass sonntags zur heiligen Messe zu gehen, immer noch eines der lohnendsten Dinge ist, die sie tun können.*

*In den Ländern, in denen unser Werk der notleidenden Kirche hilft, sehen wir Gesellschaften, in denen Religion wichtig ist und wo der Begriff der Familie noch sehr geschätzt wird. Und dennoch stehen viele dieser Familien vor großen Herausforderungen. Einzelne Familienmitglieder sind möglicherweise durch den Krieg getrennt, wie beispielsweise in Myanmar oder der Ukraine. Manche Eltern leben mit der ständigen Bedrohung, ihre Töchter könnten entführt und zu einer Ehe mit einem Moslem gezwungen werden, wie es in Pakistan der Fall ist. Wieder andere Familien leben als Flüchtlinge in einem fremden Land, auf die gleiche Weise wie die Heilige Familie, die kurz nach Jesu Geburt vor Herodes fliehen musste.*

*Sie alle verbindet der Glaube daran, dass Gott ihre Familie beschützt. Nehmen wir uns diese Familien zum Vorbild.*

*Regina Lynch*

## Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

### Danke für die Seelenmessen

Vielen Dank dafür, dass Sie für uns Wohltäter von KIRCHE IN NOT im Januar die Feier Gregorianischer Messreihen organisiert haben. Das hat mich sehr bewegt, und ich bin Jesus dankbar für diese für mich so wichtigen Messfeiern. Im Jahr 2023 habe ich meinen ältesten Bruder und fünf Monate später meine Mutter verloren und habe die Gregorianischen Messen für die beiden feiern lassen.

**Eine Wohltäterin aus Australien**

### Unsere Mission als Christen

Ich danke Ihnen im Voraus und möchte diese E-Mail nutzen, um Ihnen zu der schönen Arbeit zu gratulieren, die Sie seit vielen Jahren mit großem Engagement leisten. Ich lese Ihr „Echo der Liebe“ mit großem Interesse und Vergnügen, voller Bewunderung für all die Hilfe, die Sie denjenigen zukommen lassen, die leiden oder die sie dringend brauchen. Vereint im Gebet durch unsere Mission als Christen.

**Ein Wohltäter aus Belgien**

### Dialog und Hoffnung

Pfarrer Kamil Samaan aus Ägypten besuchte unsere Pfarrei und predigte über die Lage der Christen im Land am Nil. Obwohl die Christen in seiner Heimat diskriminiert und in den Medien als „Kuffar“ (Ungläubige) bezeichnet werden, plädierte der Geistliche für Dialog, strahlte Hoffnung aus und beeindruckte die Jugend. Danke an KIRCHE IN NOT für solch spannende Begegnungen.

**Eine Wohltäterin aus der Schweiz**

### Meine wichtigste Adresse

Mir ist KIRCHE IN NOT die allerwichtigste Adresse, wo ich helfen möchte und es auch – so wie ich es kann – tue. Ich danke Ihnen und den wunderbaren Mitarbeitern für Ihren Dienst. Ich wünsche Ihnen Gottes reichen Segen für die Aufgaben von KIRCHE IN NOT. Möge alle Mühe viel Freude zurückbringen!

**Eine Wohltäterin aus Deutschland**

### SPENDENKONTO: LIGA Bank

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02, BIC: GENODEF1M05

KIRCHE IN NOT, Lorenzonstraße 62, 81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax: 089 - 64 24 888-50, E-Mail: info@kirche-in-not.de



Das „Echo der Liebe“ nach der Lektüre bitte an Freunde, Nachbarn oder den Gemeindepfarrer weitergeben. Verwendet das „Echo“ für das Pfarrblatt und den Schaukasten.

### Verantwortlicher Herausgeber Seiten 1-5, 8:

ACN (Aid to the Church in Need) International, Postfach 1209, 61452 Königstein.

### Verantwortlicher Herausgeber Seite 6-7:

KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V., Lorenzonstraße 62, 81545 München.

Printed in Germany - ISSN 0252-2527 -

De licentia competentis auctoritatis ecclesiasticae

[www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)



Die dargestellten Projekte sind Beispiele unserer Arbeit. Ihre Spende wird diesen oder ähnlichen Projekten zugutekommen und die pastorale Arbeit von KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe ermöglichen.